

XVI.

Zur Geschichte der hundertjährigen Jubel- feier der Friedenskirche in Schweidnitz am 25. September 1752.

Am 23. September 1652 war nach langem vergeblichem Bemühen der Evangelischen der Stadt Schweidnitz endlich durch eine kaiserliche Kommission der Bauplatz für die Friedenskirche abgesteckt worden. Da indes erst die baren Mittel zum Kirchenbau gesammelt werden mußten, schritt man sofort zum Bau einer sehr einfachen Interimskirche, um welche herum vier Jahre später die eigentliche Friedenskirche erstand. Am ersten Weihnachtsfeiertage 1653 nachmittags 3 Uhr hielt in diesem „Gotteshüttlein“ der Pastor Matthäus Hoffmann, aus Peterwitz bei Saarau, der am folgenden Tage zum Pastor prim. der Friedenskirche voziert wurde, die erste Predigt. Hundert Jahre später wurden diese beiden hochwichtigen Tage, nachdem man die 200jährige Jubelfeier der Reformation hatte still vorübergehen lassen müssen, von der evangelischen Gemeinde in feierlicher Weise begangen.

Drei im hiesigen Altertums-Museum vorhandene Einzeldrucke geben Auskunft über diese Jubelfeiern und gewähren zugleich einen Einblick in den Geschmack der damaligen Zeit auf kirchlichem Gebiete. Auch die Längs der ad hoc gedichteten Kirchenlieder, die von der sogenannten „Aufklärung“ noch ganz unberührt sind, sowie die damals übliche Ausdehnung des Gottesdienstes dürften nicht ohne Interesse sein. Ersuchte doch das Kirchenkollegium der Friedenskirche am 23. Januar 1737 die Geistlichen, nicht so lange Predigten zu halten, weil hierdurch der Gottesdienst in große Unordnung gerate und die Leute verhindert würden, nachmittags zur Kirche zu kommen, auch das Landvolk (der weit ausgedehnten Pfarochie) bei den kurzen Tagen nicht gut nach Hause gelangen könnte.

Da die genannten Blätter sich wohl kaum noch irgendwo erhalten haben dürften, wird ihr wortgetreuer Abdruck in dem Organ für die Geschichte der evangelischen Kirche Schlesiens nicht ungerechtfertigt erscheinen.

I.

Demnach die Evangelische Gemeinde der Königl. Stadt Schweidnitz den Stiftungs-Tag ihrer aus dem Grunde des Westphalischen Friedens-Schlusses von wehl. Kaiser Ferdinando III. allerhöchst verliehenen und am Montage vor Michaelis 1652 von einer hiezu besonders autorisierten Kayserl. und Königl. Local-Commission öffentlich ausgesetzten Heil. Dreysaltigkeits-Kirche an besagtem Montage (25. September) 1752 unter der gloriosen Regierung Sr. Königl. Majestät in Preussen Friderici II. mit Dero allermildesten Genehmhabung zum hundertten mahle zur Verherrlichung des Göttlichen Namens mit Lob- und Dank-erfüllten Herzen feyert: So hat ein Evangelisches Kirchen-Collegium daselbst zum immerwährenden Andenden dieses Jubel-Festes eine Medaille prägen lassen, auf deren ersten Seite sich die Brust-Bilder höchst-ermeldter Landes-Fürsten Ferdinandi III. und Friderici II. mit der Ueberschrift praesentiren:

Ferdinando Datore 1652.

Friderico Statore 1752.

Das ist: Aus Ferdinands Verleihung 1652 und unter Friedrichs Aufrechterhaltung 1752.

Auf der andern Seite aber folgendes Chronostichon zu lesen:

SeCVLares PaCIs VVestphaLICae FrVctVs PIIs

VotIs CoLLIgIt ECCLesIa EVangeLICA

SVIDnICensIs. 25. Sept.

Das ist: Die Evangel. Kirche zu Schweidnitz sammet die hundert-jährigen Früchte des Westphalischen Friedens unter andächtigen Wünschen d. 25. Sept.

II.

Was Altes
Zum Neuen Jahre

b. i.

Kurze Beschreibung
der

Von Sr. Hoch-Ehrwürden

Herren M. Theodosius Gottfried Fuchsius

Der Evang. Kirche zur Heil. Dreysaltigkeit vor Schweidnitz

Hoch- und treuverdienten Senior

angestellten

Particular

Jubelillumination,

Wie solche

Nach der feyerlichen Begehung

Des ersten Evangelischen Lutherischen Jubiläi

Der Kirchen zur Heil. Dreysaltigkeit genannt

In Seinem vor dem Peters-Thor gelegenen Garten

Den 2. Oktober im Jahre 1752

anzusehen war,

Zu wohlverdientem Andenken

wohlm huernd und aufrichtig aufgesetzt

von

Einem redlich-Besinnten Bürger.

Schweidnitz, am Christ-Monath im Jahr 1752.

Dasselbst gedruckt und zu finden bey Johann Christian Müllern.

*

*

*

Nach einer kurzen Einleitung heißt es hier:

Der 2te Oktob. des bald zu Ende gehenden Jahres war es, an welchem Nachmittags um 6 Uhr der um hiesige Kirche Hochverdiente und unermüdlige Seelensorger Herr M. Theodosius Gottfried Fuchsius,¹⁾ der Zeit des Hoch- und Wohl-Ehrwürdigen Ministerii Hochverdienter Senior, vor seine eigene Person, sein heiliges Religions-Feuer, seine gegründete Freude zum allgemeinen Beyfalle des Lutherischen Zions zu Hause augenscheinlich zu erkennen

¹⁾ Er amtierte seit 1711 an der Friedenskirche und starb 1767 als Senior.

gegeben, nachdem er bei der acht Tage zu vorher gehaltenen Kirchen-Jubel-Feyer sowohl durch allerhand gemachte anvertraute preißliche Veranstaltungen, deren dabey erschienenen Solennitäten, als auch durch eine auf die vorhandenen Uhrkunden gegründete, erbaulich bewegliche Mittags-Predigt seinen rühmlichen Amts-Eyffer und heilige Freude in dem Herrn öffentlich bewiesen.

Wohlgedachter Herr Senior suchte solches bestermassen zu bewürken durch eine vermittelst seines Herrn Sohnes, als hiesigen Creiß-Physicus, ¹⁾ bemühsame Veranstaltung und Erfindung in seinem vor dem Peters-Thore gelegenen Garten angeordnete Illuminirung und Particular-Haus Jubel-Freude.

Daselbst und zu obengemeldter Stunde zeigte sich (ohne die durch die vielen Spiegel in denen Drangerie Haupt- und Neben-Gängen dieses Gartens angebrachte anmuthige Erleuchtung) vornehmlich folgendes:

1) In dem am Ende des Haupt-Ganges stehenden Sommer-oder Garten-Hause sahe man eine wohlangelegte perspectivische Vorstellung eines Tempels der Tugenden, in welchem besonders die Stadt unter dem Sinnbilde der Andacht nebst dem Glauben, der Liebe, Hoffnung, Geduld, Stärke, Friede und Eintracht, gleich als von Creiß-Nachbarn begleitet, in einer das Auge wohlvergünstigenden Ordnung mit zugegebenen musicalischen Instrumenten das Heilig, Heilig, Heilig frolockende auszuruffen und vor die Kayserl. und Königl. Gnade wegen gegebener und aufrecht erhaltener Religions-Übungs-Freiheit dem dreyeinigen Gott Lob und Dank vor einem brennenden Rauch-Altar zu opfern schienen.

2) Der innerste Prospect dieses Tempels stellte unsere Kirche und einen Theil des Gottes-Ackers vor, welche von einer emblematischen Göttlichen Gnaden-Strahls-Überschattung im hellsten Glanz erschien.

3) An denen Haupt-Pfeilern des Tempels erblickte man sechs Sinnbilder, durch welche auf die Reinigkeit, Einigkeit und Dauer der Evangelischen Lutherischen Religion überhaupt, als auch insbesondere unsrer allhiesigen Kirche gesehen wurde, so wie

¹⁾ Dr. Theodosius Gottfried Fuchs war seit 1754 Physikus des Kreises Schweidnitz.

4) Das Frontispic oder Border-Theil des Tempels mit Vorstellung der Religion und Wahrheit nach der Augspurgischen Confession nebst dabei zur Seite angebrachten zweyen mit Denck-Sprüchen gezierten hohen Ehren-Pforten (welche durch vier mit vielen Lichtern besteckte Gueridons erleuchtet waren) hierauf abzielete; die unter denen angenehmen Fittigen des Königl. Adlers quer über den Frontispic schwebende Haupt-Überschrift war in goldenen Buchstaben also ausgedrucket: SVIDNICIUM EVANGELICUM JUBILANS d. i. Das Jubilirende Ewangeliſche Schweidniß.

5) In dem Haupt-Stücke dieses Frontispic reflectirte ein daselbst mit verbundener großer Plan-Spiegel den durch sechzig auf abwechselnde roth und blaugewundenen weißen Stäben brennende Lichter erleuchteten Haupt-Gang nebst einem Theile der hineinfallenden Mitternachts Stadt-Seite und Stadt-Kirche höchst anmuthig, zumahl da ein am Eingange des Gartens diesem grossen Spiegel entgegen gestellter anderer Plan-Spiegel die ganze perspectivische Vorstellung samt dem Haupt-Gange wiederum abbildlich zurücker aufnahm.

6) Zur Seiten des Frontispic hielten zwey Genii eine Abbildung der auf das Kirchen-Jubiläum geprägten wohl ausgedachten Jubel-Medaille.

7) Über dem Frontispic auf dem sonst zur Drangerie-Stellung längsthin dieses Sommer-Hauses bestimmten Unterzuge sahe man bey dazwischen eingeschobener Drangerie in meist kupfernen Räßfen die mit hundert fünf und zwanzig Lampen erleuchtete, in einem sechsviertel weitem Quadrat nach Albrecht Dürers Art gefaßte vergoldete Initial-Buchstaben der Göttlichen Worte (welche der fromme Johann Constans beständig im Herzen und Munde geführt, auch zur mehreren täglichen vergnügenden Erinnerung auf seiner Bedienten Kleidern gestickter vor Augen tragen lassen) Verbum Domini Manet In Aeternum d. i. Gottes Wort bleibt ewig, durch den damals dunkelblauen, auch den andern Abend drauff, zugleich mit einem ansehnlichen Nordschein versehenen Stern-Himmel gleichsam umgeben, hell und deutlich hervor strahlen, so daß ein gewaffnetes Auge sich dieselben von dem Gebürge in einer Meilenferne noch merckl. deutlich vorstellen konnte.

8) Das über diesen fünf Initial-Buchstaben aus einem umgebenden Wolcken-Himmel herabsiehende und strahlende Auge deutete auf die Göttliche Vorsehung.

Diese ansehnliche Garten-Illuminirung wurde sowohl durch Höhe, als auch durch zahlreiche Gegenwart unserer Inwohner beehret und nach vier Stunden lang gehaltenen Concert bey unvermuthet zuträglicher schöner Witterung vergnügt beschloffen, auch die Illumination den darauf folgenden gleichfalls schönen Abend auf besonderes Verlangen wiederholt.

Wie nun dieses von dem Herren Senior rühml. gestiftete ansehnliche Particular Jubel-Denkmahl vornehmlich alle meine ihm von Herzen ergebene Mitbürger besonders dankbar erkennen, so wünschet man auch nichts mehr, als daß eine vollständigere Beschreibung von dieser in jeder redlich-gesinnten Bürger - Brust auf Kind und Kindes-Kind stets eindächtig bleibender Garten-Illuminirung nebst einem Kupffer-Stiche diesem meinem kurzen Entwurffe balde nachfolgen möchte, wozu man sich auch schon ahnende einige Hoffnung machen will.

Mich dem G. D. zum Schlusse meiner Erzählung empfehlend, wiederhole den von angezogenem gelehrten Herren Physicus seinem Kirchen-Jubel-Gedichte beygesetzten Glückwunsch:

Gott, unser Väter Gott, hilff deinen Kindern auff,
Nimm unsern Wehrauch an und mercke gnädig drauf,
Und gieb, daß sich die Krafft des Wortes durch Luthers Lehre
Bey deinen Schlesiern wie Sand am Meere mehre!

III.

Zwey Weihnachtslieder,
so am ersten Heil. Christtage des 1753sten Jahres, als auf welchen diesemahl der Gedächtnistag des vor hundert Jahren in unserer Heil. Dreyfaltigkeits-Kirche durch die erste Predigt eröffneten Evangel. Gottesdienstes einfällt, zum Lobe Gottes mit fröhlicher Andacht werden abgesungen werden, nebst einer Anzeige, wie es mit dem Gottesdienste an diesem feyerlichen Tage gehalten werden soll. Schweidnitz, zu bekommen bei Joh. Chr. Müllern.

Mel.: Wir Christen-Deut etc.

1) O Jesu Christ, dein Kripplein ist mein Paradies, da meine Seele weidet; hier ist der Ort, hier liegt das Wort mit unserm Fleisch persönlich angekleidet.

2) Dem Meer und Wind gehorsam sind, giebt sich zum Dienst und wird ein Knecht der Sünder, du, Gottes-Sohn, wirfst Erd und Thon, gering und schwach, wie andre Menschen-Kinder.

3) Du höchstes Gut, hebst unser Blut in deinen Thron hoch über alle Höhen; du ew'ge Kraft, machst Brüderschaft mit uns, die wir wie Dampf und Rauch vergehen.

4) Was will uns nun zuwider thun der Seelen-Feind mit allem Gift und Gallen? Was wirft er mir und andern für, daß Adam ist und wir mit ihm gefallen?

5) Schweig, arger Feind, da sitzt mein Freund, mein Fleisch und Blut hoch in dem Himmel droben. Was du gefällt, das hat der Held aus Jacobs Stamm zu grosser Ehr erhoben.

6) Sein Licht und Heyl macht alles heil: der Himmels-Schatz bringt allen Schaden wieder; die Freuden-Duell, Immanuel, schlägt Teufel, Höll und all ihr Reich darnieder.

7) Drum, frommer Christ, wer du auch bist, sey gutes Muths und laß dich nichts betrüben, weil Gottes Kind dich ihm verbindet, so kanns nicht anders seyn, Gott muß dich lieben.

8) Gedenke doch, wie herrlich hoch er über allen Jammer dich geführet; der Engel Heer ist selbst nicht mehr als eben du mit Seeligkeit gezieret.

9) Du siehest ja vor Augen da dein Fleisch und Blut die Safft und Wolcken lenken. Was will doch sich (ich frage dich) erheben, dich in Angst und Furcht zu senken?

10) Dein blöder Sinn geht oft dahin, rufft Ach und Weh, läßt allen Trost verschwinden; komm her und richt dein Angesicht zum Kripplein Christi, da wirft du es finden.

11) Wirft du geplagt, sei unverzagt! Dein Bruder wird dein Bitten nicht verschmähen. Sein Herz ist weich und gnadenreich, kann unser Wehd nicht ohne Thränen sehen.

12) Tritt zu ihm zu, such Hülf und Ruh, er wirds so machen, daß du ihm wirft danken: Er weiß und kennt, was heist und brennt, versteht wohl, wie zu muthe sei dem Kranken.

13) Denn eben drüm hat er den Grimm des Kreuzes auch am Leibe wollen tragen, daß seine Pein ihm möchte seyn ein un-
berrückt' Erinnerung unsrer Plagen.

14) Mit einem Wort: Er ist die Pfort zu dieses und des andern Lebens Freuden. Er macht behend ein seligs End an alle dem, was fromme Herzen leiden.

15) Laß aller Welt ihr Gut und Geld und siehe nur, daß dieser Schatz dir bleibe; wer den hier fest hält und nicht läßt, den ehrt und krönt er dort an Seel und Leibe.

Mel.: Warum sollt ich mich denn grämen etc.

1) Fröhlich soll mein Herze springen dieser Zeit, da für Freud alle Engel singen. Hört, hört, wie mit vollen Choren alle Luft laute rufft: Christus ist geböhren.

2) Heute geht aus seiner Kammer Gottes Held, der die Welt reißt aus allem Jammer. Gott wird Mensch, dir Mensch zu gute, Gottes Kind, das verbindet sich mit unserm Blute.

3) Solt uns Gott nun können hassen, der uns giebt, was er liebt über alle Maassen? Gott giebt, unserm Leid zu wehren, seinen Sohn aus dem Thron seiner Macht und Ehren.

4) Solte von uns sein gekehret, der sein Reich und zugleich sich selbst uns verehret? Solt uns Gottes Sohn nicht lieben, der iht kömmt, von uns nimmt, was uns will betrüben?

5) Hätte für der Menschen Orden unser Heyl einen Greul, wär er nicht Mensch geworden. Hätt er Lust zu unserm Schaden, ey, so würd unser Bürd er nicht auf sich laden.

6) Er nimmt auf sich, was auf Erden wir gethan, giebt sich an, unser Lamm zu werden, unser Lamm, das für uns stirbet und bey Gott für den Tod Gnad und Heyl erwirbet.

7) Nun liegt er in seiner Krippen, rufft zu sich dich und mich, spricht mit süßen Lippen: Lasset fahr'n, o liebe Brüder, was euch quält, was euch fehlt, ich bring alles wieder.

8) Ey, so kömmt und laßt uns lauffen, stellt euch ein, groß und klein, kömmt mit grossen Hauffen, liebt den, der für Liebe brennet, schaut den Stern, der uns gern Licht und Labsaal gönnet.

9) Die ihr schwebt in grossen Leyden, sehet, hier ist die Thür zu den wahren Freuden. Faßt ihn wohl, er wird euch führen an den Ort, da hinfort euch kein Kreuz wird rühren.

10) Wer sich fühlt beschwert im Herzen, wer empfindet seine Sünd und Gewissens-Schmerzen, sey getrost, hie wird gesunden, der in Eyl machet heil die vergiffte Wunden.

11) Die ihr arm seyd und elende, kommt herbey, füllet frey eures Glaubens Hände; hier sind alle gute Gaben und das Gold, da ihr solt euer Herz mit laben.

12) Süßes Heyl, laß dich umfassen, laß mich dir, meine Zier, unverrückt anhangen. Du bist meines Lebens Leben, nun kann ich mich durch dich wohlzufrieden geben.

13) Meine Schuld kann mich nicht drücken, denn du hast meine Last all auf deinem Rücken. Kein Fleck ist an mir zu finden, ich bin gar rein und klar aller meiner Sünden.

14) Ich bin rein um deinet willen, du giebst gnug Ehr und Schmuß, mich drein einzuhüllen. Ich will dich ins Herze schließen, o mein Ruhm, edle Blum, laß dich recht genießen.

15) Ich will dich mit Fleiß bewahren, ich will dir leben hier, dir will ich abfahren, mit dir will ich endlich schweben voller Freud, ohne Zeit, dort im andern Leben.

NB. Beide Lieder werden mehrmals sowohl im Sonntäglichen als auch wöchentlichen Gottesdienst bis zum Marienfest gesungen werden.

Anzeige

Wie es mit dem öffentlichen Gottesdienste an diesem Tage gehalten werden soll.

Vormittage:

1) Der Gottesdienst, welcher zu gewöhnlicher Zeit angehet, nimmt mit Anstimmung des Liedes: Gott der Vater, wohn uns bey etc. seinen Anfang.

2) Nach dem Gloria singet die Gemeine: Allein Gott in der Höh sei Ehr etc.

3) Nach der Collecte und Epistel wird ganz kurz musiciret und darauf das Weynachtslied gesungen: O Jesu Christ, dein Kripplein ist etc.

4) Nach der Verlesung des Evangelii wird das Credo in unum Deum angestimmt und eine kurze Music aufgeführt.

5) Nach der Music wird: Herr Jesu Christ, dich zu uns wend etc und der Christliche Glaube gesungen.

6) Auf der Canzel: Gelobet seyst du, Jesu Christ etc.

7) Der Text zur Amtspredigt ist das Evangelium.

8) Nach der Predigt und Gebet wird vor dem Altar das Te deum laudamus angestimmt und von der Gemeine: Herr Gott, dich loben wir etc. stehend gesungen.

9) Hierauf wird die gewöhnliche Präfation nebst dem Sanctus intoniret und musiciret.

10) Endlich wird die ganze Vormittags-Andacht nach der Collecte und Segen mit dem Vers beschloffen: Heut schleußt er wieder auf die Thür etc.

Nachmittage:

1) Gehet der Gottesdienst zu gewöhnlicher Zeit an und wird mit einer kurzen Music angefangen.

2) Hierauf wird gesungen: Fröhlich soll mein Herze springen etc. und: Liebster Jesu, wir sind hier etc.

3) Auf der Canzel: Der Tag, der ist so freudereich etc.

4) Der Text zur Mittagspredigt ist erwählet aus dem 2. Buch Mosiz Cap. 3 v. 1—6.

5) Nach der Predigt wird der letzte Vers aus dem Liede: Adam hat im Paradies: Drum so dancke, wer da kann etc. gesungen.

6) Hierauf wird die Vesper intoniret und Choraliter respondiret. Wornach

7) Das Lied: Eine feste Burg ist unser Gott etc.

8) Hiernächst folget das Magnificat mit Music.

9) Sodann wird die Festcollecte mit Segen abgesungen.

10) Endlich wird die ganze Hochfeyerliche Andacht mit dem Liede: Nun dancket alle Gott etc. beschloffen.

Schweidnitz.

Heinrich Schubert.